

Rosemarie Rheinwald: Logik, Kausalität, Freiheit

Ausgewählte Aufsätze

von

Oliver R. Scholz, Jan G. Michel

1. Auflage

Rosemarie Rheinwald: Logik, Kausalität, Freiheit – Scholz / Michel

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

mentis 2012

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 89785 730 8

Rosemarie Rheinwald

Logik, Kausalität, Freiheit
Logic, Causation, Freedom

Ausgewählte Aufsätze
Selected Papers

herausgegeben von

edited by

Oliver R. Scholz & Jan G. Michel

mentis

PADERBORN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2012 mentis Verlag GmbH
Schulze-Delitzsch-Str. 19, D-33100 Paderborn
Internet: www.mentis.de

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
ist ohne vorherige Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Satz: Jan G. Michel
Gesetzt aus der Minion Pro und der Myriad Pro
Einbandgestaltung: Jan G. Michel
Photographie: Stephanie Gudra
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten
Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem
und alterungsbeständigem Papier 150 9706
Printed in Germany

ISBN 978-3-89785-730-8

Vorwort

Dieser Band versammelt ausgewählte Arbeiten der Philosophin Rosemarie Rheinwald (1948–2009). Nach der Überzeugung der Herausgeber gehören sie zum Besten, das in den vergangenen Jahrzehnten hierzulande in der Theoretischen Philosophie geschrieben worden ist. Der Titel *Logik, Kausalität, Freiheit* deutet das breite Themenspektrum an: Es reicht von der Achilles-Paradoxie bis zum Problem der Willensfreiheit.

Die Edition soll zum einen das Andenken an eine Forscherin, Lehrerin und Kollegin bewahren, die bei allen, die mit ihr oder ihrem Werk bekannt sind, höchste Wertschätzung genießt. Zum anderen sollen die verstreut erschienenen Vorträge und Aufsätze dem Fachpublikum besser zugänglich gemacht werden. (Die kommentierte Bibliographie am Ende des Bandes informiert über alle Veröffentlichungen – auch diejenigen, die nicht in diese Sammlung aufgenommen wurden.)

Rosemarie Rheinwald, geboren am 8. Dezember 1948 in Quierschied an der Saar, hatte in Saarbrücken und Heidelberg Philosophie, Mathematik, Physik und Chemie studiert. Im Jahre 1983 wurde sie mit einer Dissertation über die neuere Philosophie der Mathematik (Bibliographie Nr. 1) an der Universität Bielefeld zur Dr. phil. promoviert. Vier Jahre später habilitierte sie sich dort mit einer Untersuchung zu Bertrand Russells Sprachphilosophie (Bibliographie Nr. 2). Bald darauf wurde sie zur Hochschuldozentin ernannt. Nach einem Heisenberg-Stipendium und mehreren Lehrstuhlvertretungen nahm sie 1993 einen Ruf an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster an, wo sie bis zu ihrem Tod am 2. Mai 2009 lehrte und forschte.

Rosemarie Rheinwald hat mit ihren Beiträgen zur Theoretischen Philosophie Maßstäbe gesetzt. Schon ihre frühen Arbeiten zeigen, dass sie sich vorzugsweise besonders grundlegenden Problemen zuwandte: dem Grundlagenstreit in der Mathematik, den logischen und semantischen Paradoxien, den Rätseln des induktiven Schließens und der Natur der Kausalität. Zu den frühen Forschungsinteressen in der Philosophie der Mathematik, der Philosophie der Logik und der Wissenschaftstheorie kamen im Laufe der Jahre Interessen in der Philosophie des Geistes, der Künstliche-Intelligenz-Forschung, der Erkenntnistheorie und der Metaphysik hinzu. Ob Rosemarie Lieblingsphilosophen hatte, ist schwer zu sagen. (Vermutlich hätte sie diese Redeweise als unseriös abgelehnt.) Jedenfalls gab es Philosophen, mit denen sie sich immer wieder auseinandersetzte: David Hume, Gottlob

Frege, Bertrand Russell, Michael Dummett, Saul Kripke, David Lewis und Charles Parsons. Auch an dieser Liste werden die hohen Maßstäbe deutlich, die sie anlegte.

Durch Rosemaries allzu frühen Tod hat die *scientific community* der Philosophen eine herausragende Wissenschaftlerin und eine beliebte Lehrerin und Kollegin verloren. Um beides zu würdigen, wurde jedem Aufsatz dieser Sammlung eine kleine Einleitung eines Philosophen vorangestellt, der Rosemarie kannte und mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit vertraut ist. Die Vorbemerkungen enthalten Hinweise zum Diskussionskontext und kritische Einwände ebenso wie persönliche Erinnerungen und Anmerkungen. Möge dieser Band die Erinnerung an eine liebenswerte Persönlichkeit wach halten und zu der Auseinandersetzung mit einem eindrucksvollen Werk anregen.

Ich danke allen Freunden und Kollegen, die eine Vorbemerkung beigesteuert haben. Dr. Jan G. Michel hat die Aufsätze und die Vorbemerkungen mit großer Sorgfalt für den Druck vorbereitet. Stephanie Gudra hat dankenswerterweise eine Portraitphotographie für das Frontispiz zur Verfügung gestellt. Für Auskünfte danke ich herzlich Rosemaries Ehemann, Ernst-Wilhelm Krekeler. Schließlich möchte ich Mareike Voltz und Christian Quast dafür danken, dass sie die Aufsätze gründlich Korrektur gelesen haben.

Oliver R. Scholz

Preface

This volume collects selected papers of the philosopher Rosemarie Rheinwald (1948–2009). It is the editors' conviction that they belong to the best papers written in theoretical philosophy in this country during the last decades. The title *Logic, Causation, Freedom* hints at the wide range of topics: it reaches from the paradox of Achilles to the problem of free will.

The edition shall, on the one hand, keep the memory of a researcher, teacher, and colleague who has been enjoying highest appreciation of everyone familiar with her or her work. On the other hand, the up to now scatteredly published lectures and papers shall be made better accessible to the professional audience. (The annotated bibliography at the end of the book gives information about all publications – also about those that have not been included in this collection.)

Rosemarie Rheinwald, born December 8, 1948 in Quierschied on the Saar, had studied philosophy, mathematics, physics, and chemistry in Saarbrücken and Heidelberg. In 1983, she received her Dr. phil. degree from Bielefeld University for a dissertation about the recent philosophy of mathematics (bibliography no. 1). Four years later, she habilitated in Bielefeld with a study on Bertrand Russell's philosophy of language (bibliography no. 2). Shortly afterwards, she was appointed assistant professor. After a Heisenberg grant and several chair substitutions, she was appointed professor at the University of Münster, where she taught and studied until her death May 2, 2009.

Rosemarie Rheinwald has set standards with her contributions to theoretical philosophy. Already her early works show that she preferably turned to fundamental problems: the foundational crisis of mathematics, the logical and semantic paradoxes, the riddles of induction, and the nature of causation. Over the years, interests in philosophy of mind, artificial intelligence research, epistemology, and metaphysics added to her early research interests in philosophy of mathematics, philosophy of logic, and philosophy of science. It is hard to say whether Rosemarie had favorite philosophers. (Presumably, she would have disapproved of this manner of speaking as dubious.) There were philosophers, however, she dealt with again and again: David Hume, Gottlob Frege, Bertrand Russell, Michael Dummett, Saul Kripke, David Lewis, and Charles Parsons. This list also reveals the high standards she applied.

By Rosemarie's all too early death, the philosophers' scientific community has lost an outstanding scientist as well as a popular teacher and colleague.

In order to appreciate both, every paper of this collection is preceded by a short introduction of a philosopher who has known Rosemarie and is familiar with her scientific work. The preliminary notes contain remarks on the context of discussion and critical objections as well as personal memories and annotations. May this volume keep alive the memory of an endearing personality and motivate the examination of an impressive work.

I wish to thank all friends and colleagues who contributed preliminary notes. With great care, Dr. Jan G. Michel has prepared the papers and preliminary notes for print. Thankworthily, Stephanie Gudra has provided a portrait photograph for the frontispiece. For information, I heartily thank Rosemarie's husband, Ernst-Wilhelm Krekeler. Finally, I would like to thank Mareike Voltz and Christian Quast for thoroughly proofreading the papers.

Oliver R. Scholz